

ANFRAGE Stadtrat Tilman Pfannkuch (CDU) Stadtrat Dr. Thomas Müller (CDU) Stadträtin Dr. Rahsan Dogan (CDU) Stadträtin Bettina Meier-Augenstein (CDU) Stadträtin Marianne Mußnug (CDU) Stadträtin Karin Wiedemann (CDU) CDU-Gemeinderatsfraktion vom 09.06.2015	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP:	14. Plenarsitzung Gemeinderat 29.07.2015 2015/0367 24 öffentlich
Betreuung und Pflege geistig und körperlich behinderter Senioren		

1. Gibt es in der Stadt Karlsruhe Pflege- und Altenheime, die Senioren mit geistigen und/oder Senioren mit körperlichen Behinderungen ein Zuhause bieten? Falls ja, deckt die Anzahl den Bedarf?
2. Inwieweit wird Inklusion in Alten- und Pflegeheimen in Karlsruhe umgesetzt? In welchen Heimen ist dies der Fall und wie?
3. Ist das Fach- und Pflegepersonal in den Alten- und Pflegeheimen auf die besonderen Herausforderungen vorbereitet, die geistig und/oder körperlich behinderte ältere Menschen mit sich bringen?
4. Gibt es in Karlsruhe eine Kooperation von Behindertenhilfe und Alten- und Pflegehilfe? Ist es geplant diese auszubauen?
5. Stehen pflegerische ambulante Angebote, wie z. B. ambulante Pflegedienste, Tagespflegeeinrichtungen oder Altentagesstätten sowie alternative Wohn- und Betreuungsangebote für ältere Menschen, auch Senioren mit Behinderungen offen?

Sachstand/Begründung:

Die Anzahl an Menschen mit geistiger und/oder körperlicher Behinderung, die das Seniorenalter erreichen und zusätzlich zu ihrer Erkrankung auf Altenpflege- und Hilfe angewiesen sind, steigt in den letzten Jahren signifikant an. Die Gründe dafür sind, dass nun nach und nach die Generationen der Nachkriegszeit das Seniorenalter erreichen und zudem moderne Medizin auch kognitiv und/oder körperlich benachteiligten Menschen eine hohe Lebenserwartung ermöglichen kann.

Um Menschen mit Behinderungen einen würdevollen und lebenswerten Lebensabend zu ermöglichen, müssen für sie, genauso wie für alle anderen Senioren, Möglichkeiten der Unterbringung und Pflege im Alter geschaffen werden.

Zu Bedenken ist dabei, dass behinderte Menschen spezieller Behandlung bedürfen. Gerade geistig benachteiligte Menschen können nicht einfach aus ihrem jahrelang gewohnten Umfeld herausgenommen werden. Auch können sich diese nicht immer klar artikulieren. So

kann es für Ärzte und Pflegepersonal schwieriger sein, Schmerzen und deren Ursache zu lokalisieren. Kognitiv benachteiligte alte Menschen haben zudem einen besonderen Bedarf an Zuwendung und benötigen einen strukturierten Tagesablauf mit anderen Beschäftigungen als andere Senioren.

Körperlich behinderte Menschen leiden oftmals an einem vorzeitigem Verschleiß der überbeanspruchten funktionierenden Körperteile, was beispielsweise zu chronischen Schmerzen führen kann.

Dies alles sind Beispiele, die aufzeigen sollen, dass genug Plätze in Pflege- und Altersheimen für Senioren mit Behinderung zur Verfügung stehen müssen. Die Beispiele zeigen aber auch, dass die Inklusion des Pflege- und Fachpersonal vor besondere Herausforderungen stellt. Insbesondere eine Zusammenarbeit von Behindertenhilfe und Alten- und Pflegehilfe erscheint als sinnvoll, um dem Problem besser begegnen zu können.

unterzeichnet von:
Tilman Pfannkuch
Dr. Thomas Müller
Dr. Rahsan Dogan
Bettina Meier-Augenstein
Marianne Mußgnug
Karin Wiedemann

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -
17. Juli 2015